



cambiat
systemisches institut

Selbstreport und Konzept cambiat-systemisches institut

Stand 10/2022

Entwicklungsgeschichte

Das Institut *cambiat* - systemisches institut wurde 2022 von Tanja Kuhnert gegründet. Tanja Kuhnert lehrt seit 2013 an verschiedenen systemischen Weiterbildungsinstituten und ist seit 2017 zertifizierte Lehrende für systemische Beratung und (Familien-) Therapie. Seit 2019 ist Sie zertifizierte Lehrende für Supervision und Coaching. Sie hat ein Diplom in Sozialer Arbeit und einen Master in Sozial- und Gesundheitsmanagement. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit die Beschäftigung mit den Auswirkungen von Trauma auf Einzelne, Familien und Teams. Sie ist Traumafachberaterin (DeGPT) und Traumapädagogin (BAG) sowie Online-Beraterin (DGOB). Im Laufe ihrer Ausbildungen und ihrer Tätigkeit hat sie verschiedenen systemische Institute kennengelernt. Diese Erfahrungen mit unterschiedlichen Institutsphilosophien sowie verschiedenen konzeptionellen sowie curricularen Ausgestaltungen der systemischen Lehre haben sie und ihr Verständnis von systemischen Weiterbildungen geprägt.

Neben ihrer Lehrtätigkeit hat Tanja Kuhnert fast 20 Jahre als Sozialarbeiterin in verschiedenen pädagogischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern gearbeitet. Aufgrund dessen sind ihr die fachlichen Bedürfnisse von Fachkräften in diesen Arbeitsfeldern vertraut. Seit 2008 führt sie gemeinsam mit Dina Hollmann die Praxis Lösungsraum Köln. Hier berät sie Einzelpersonen, Paare und Familien. Außerdem arbeitet sie seit 2017 als DGSF-zertifizierte Supervisorin. Auch diese Erfahrungen fließen in die inhaltliche Ausrichtung von *cambiat* - systemisches institut mit ein.

Tanja Kuhnert ist seit langem aktiv im Verband DGSF e.V. in verschiedenen Rollen und Gremien. Sie war 2018 bis 2019 Mitglied des Vorstands. Sie ist Mitbegründerin der Fachgruppen Systemische Beratung mit Menschen in Hartz IV/SGB II sowie Armut und Menschenwürde sowie Humane Arbeit und Burnoutprävention. Sie hat den Verband in der nationalen Armutskonferenz vertreten. Außerdem hat sie an verschiedenen Arbeitsgruppen teilgenommen: Forum Gesellschaftspolitik, Arbeitsgruppe zu systemischem Kinderschutz.

Innerhalb und außerhalb des Verbandes beteiligt Sie sich an Fachdiskursen zu den Themen Diversität von Lebensmodellen, Intra-kulturalität, Intersektionalität, Klassismus, Online-Beratung und Online-Lehre sowie in einem aktuell größeren Projekt mit dem Beitrag von Frauen zur Entwicklung des systemischen Ansatzes. Hierzu hat Sie gemeinsam mit Nikola Siller 2021 eine Forschungsförderung erhalten.

Diese vielfältigen inhaltlichen Auseinandersetzungen leiten sie bei der Ausrichtung von *cambiat*-systemisches institut.

Eine persönliche Vision – Identität und Selbstverständnis

Aus diesen unterschiedlichen Erfahrungen heraus bewegen mich, Tanja Kuhnert, schon einige Jahre zahlreiche Ideen, die ich in einem systemischen Institut zusammenbringen möchte.

cambiat (lat.) bedeutet sinngemäß er - sie – es (3. Person Singular) wechselt oder tauscht ein. Dieses Wort ist mir aufgrund meiner langjährigen Beschäftigung mit der italienischen Sprache in den Sinn gekommen, als ich über den Namen meines systemischen Weiterbildungsinstitutes nachgedacht habe. In diesem Wort steckt für mich zum einen eine ganz persönliche Neugierde auf andere Kulturen und Lebensformen, zum anderen die Überzeugung, dass das einzig Beständige im Leben die Veränderung

ist. Ich finde beide Aspekte passen sehr gut zu einem Weiterbildungsinstitut, an dem verschiedene Menschen zusammen kommen, um zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

cambiat – systemisches Institut soll ein Ort sein, an dem Menschen sich angstfrei, mit der ihnen eigenen Identität angesprochen und sicher fühlen. Die systemischen Weiterbildungen sind immer ein Prozess der eigenen Weiter-Entwicklung und verbunden mit Selbstreflexion. *cambiat* soll ein Ort sein, an dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, Lebensmodelle, Geschlechter, körperlicher und geistiger Kompetenzen sowie Religionen wohl und eingeladen fühlen. Dies soll sich in der Ansprache, den Räumlichkeiten und den Inhalten der Veranstaltungen ablesen lassen. Das heißt, das Institut und alle dort Mitarbeitenden begeben sich in einen gemeinsamen Lernprozess. Denn diese Offenheit bedeutet auch, sich mit sich selbst und den eigenen Konstruktionen auseinander zu setzen und vom Gegenüber möglicherweise kritische Rückmeldungen zu erhalten. Das Institut *cambiat* möchte für diesen offenen Lern- und Lehrprozess stehen und sich dieser Auseinandersetzung stellen – im Sinne eines lernenden Systems. *cambiat* möchte in Inhalt der Lehre sowie in der zwischenmenschlichen Begegnung sensibel für intersektionale Konstruktionen sein. Dabei gilt: „Der Weg ist das Ziel“. *cambiat* startet anfänglich noch nicht mit einem diversem Team und ist sich der Bedeutung dessen bewusst. Das Institut soll zukünftig nach innen und außen diverser werden und auch so wahrgenommen werden können.

Um die Weiterentwicklung des Teams, des Institutes und die Auseinandersetzung mit intersektionalen Themen zu befördern werden u. a. teaminterne Fortbildungen angeboten. Außerdem wird das Institut im Sinne der Intersektionalität und Diversität mit entsprechenden Institutionen und Fachpersonen kooperieren.

Geplant sind Teamtage zu folgenden Themen:

- Systemisch Lehren: Ein konstruktivistischer Prozess
- Awareness - rassismussensible Lehre
- Regenbogenfamilien – Systemische Beratung und unterschiedliche Familienmodelle
- Klassismus und Intersektionalität – eine Bedeutung für Beratung und Lehre?
- Virtuelle Lehre – Kreative und didaktisch sinnvolle virtuelle Lern- und Lehrmodelle. Einsatz von Lernmanagement-Systemen in der Lehre.

Das Institut lädt ausgewiesene Fachleute zu diesen Themen ein, soweit diese nicht im Team selbst zu finden sind, um sich dieser Auseinandersetzung zu stellen. Das kann auch bedeuten, mit entsprechenden Fachgruppen der DGSF zu kooperieren, um diese Prozesse fachlich fundiert und verzahnt mit den Entwicklungen in der systemischen Welt zu führen.

Die gemeinsame inhaltliche und persönliche Weiterentwicklung der Lehrenden ist wichtiger Bestandteil des institutionellen Konzeptes. So werden die Teamtage jährlich stattfinden. Außerdem werden Ressourcen zur Verfügung gestellt, so dass die Teammitglieder sich formell und informell im Institut treffen und austauschen können. Auf der gemeinsamen Lernplattform wird zusätzlich eine Austausch- und Kontaktmöglichkeit zur Verfügung gestellt.

Personelle Ausstattung

Verwaltung

Zu Beginn der Institutseröffnung wird die Institutsleitung Tanja Kuhnert mit Unterstützung einer Assistenz (Martina Kruse) die anfallenden Verwaltungstätigkeiten leisten. Mit einer Erhöhung der Aufgabendichte und sobald wie möglich wird eine Verwaltungskraft eingestellt werden. Diese Personen sind für alle organisatorischen Fragen und Abläufe von den Teilnehmer*innen und Lehrenden ansprechbar. Die Verwaltungsarbeit wird auch im Homeoffice ermöglicht.

Aushilfen

Das Institut ermöglicht es perspektivisch zwei studentischen Mitarbeiter*innen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von bis zu 15 Stunden die Arbeit des Instituts kennenzulernen. Sie werden für Zuarbeiten für die Institutsleitung, die Verwaltungskraft und ggf. auch für hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig sein. Neben ihrer Entlohnung nehmen sie nach Interesse an internen Fortbildungen teil. Manche Tätigkeiten können auch im Homeoffice erledigt werden.

Lehrende

Die Nachweise über Aus-, Weiterbildung und DGSF-Zertifizierungen zu allen genannten Personen finden Sie anbei.

Theorie und Methodik sowie Selbsterfahrung

- Tanja Kuhnert, Lehrende für Systemische Beratung, Therapie, Supervision, Coaching (DGSF)
- Jochen Leucht, Lehrender für Systemische Beratung, Therapie, Supervision, Coaching (DGSF)
- Robert Klorer, Systemischer Berater u. Therapeut (SG), Antrag auf Zertifizierung durch DGSF, auch für Lehre läuft.
- Emily Engelhardt, Systemische Beraterin (DGSF, SG), zurzeit i. A. Lehrende für Systemische Beratung
- Ab 2024 Martina Nassenstein, Systemische (Familien-) Therapeutin, z. Zt. i. A. zur Lehrende für Systemische Beratung (DGSF)
- Mirja Fehm, Systemische (Familien-) Therapeutin
- Asiye Balikci-Schmidt, Volljuristin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF / SG), i. A. Lehrende für Systemische Beratung, Gruppendynamikerin (DGGGO), Supervisorin

Supervisor*innen

- Dr. Julia Strecker, Lehrende für Systemische Beratung, Therapie und Supervision (DGSF)
- Sherin Tratzki, Systemische Supervisorin (DGSF)
- Lisa Gerdorf, Systemische Supervisorin (DGSF)

- Martina Nassenstein, noch in Ausbildung zur Supervisorin (DGSF), zum Beginn der ersten Weiterbildung Systemische Beratung ist diese beendet.

Gastlehrende und Gastreferent*innen

- Martina Kruse, Systemische Beraterin (SG)
- Anne Valler Lichtenberg, Lehrende für Systemische Beratung, Therapie und Supervision (DGSF)
- Renate Zwicker Pelzer, Lehrende für Systemische Beratung, Therapie und Supervision (DGSF)
- Mathias Berg, Lehrender für Systemische Beratung und Therapie (DGSF)

Der Ort

Zur Schaffung eines angstfreien und offenen Lernraumes gehört auch, dass die Teilnehmenden wissen, wo die Veranstaltungen stattfinden. Das Institut schafft einen festen verlässlichen Ort, an dem alle Veranstaltungen durchgeführt werden. Diese sind ansprechend gestaltet. Alle Räume verfügen über Moderationsmaterialien und Flip-Chart sowie Basismaterialien für die Durchführung von Beratungsgesprächen. Die Teilnehmenden werden vom Institut mit warmen und kalten Getränken sowie Pausensnacks versorgt. Für Pausen oder das Literaturstudium steht eine kleine Bibliothek zur Verfügung. Eine Kooperation mit einem Verlag wird angestrebt. Auch werden die Teilnehmenden über Veranstaltungen der DGSF e. V. sowie anderer Institute inner- und auch außerhalb der systemischen Szene informiert.

Bei der Gestaltung der Räume, der Auswahl der Informationen und auch der Lebensmittel wird das Institut versuchen, ökologische sowie intersektionale Aspekte zu berücksichtigen.

Verträge

Die Möglichkeiten einer Beendigung oder einer Beurlaubung im Verlauf der Weiterbildung werden in den Verträgen mit den Teilnehmenden transparent dargestellt und vereinbart.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Die Haupt-Zielgruppe des Instituts sind Mitarbeitende aus dem Sozial- und Gesundheitswesen. Die Erfahrung zeigt, dass sich eine größere Altersgruppe aus Menschen zwischen Mitte 20 und Mitte 30 sowie zwischen Mitte 40 und Mitte 50 für diese Weiterbildungen entscheiden. Die Motivation bei der ersten Gruppe ist häufig, sich für die ersten beruflichen Tätigkeiten neben Berufsausbildung und/oder Studium eine fundierte beraterische Qualifizierung anzueignen. Für die zweite Gruppe geht es häufig um eine berufliche Um- oder Neuorientierung, oft nach einer Familienphase. Überwiegend melden sich Frauen für systemische Beratungsweiterbildungen an. Das Institut ist offen für alle Geschlechter. Alle sind willkommen!

Die Größe der Weiterbildungs- sowie Fortbildungsgruppen beträgt mindestens 14 und maximal 22 Teilnehmende.

Geplante Angebote des Instituts

DGSF-Weiterbildungen

- Weiterbildungsgang Systemische Beratung, in Anerkennung. Beginn zukünftig zweimal jährlich
- Weiterbildung Aufbaukurs Systemische Therapie. Wird in 2023 beantragt.
- Weiterbildungsgang Systemische Supervision und Coaching, in Planung

Weitere Fortbildungen und Workshops

- Traumakompetenz im Sozial- und Gesundheitswesen, 4 Tage
- Psychische Erkrankungen systemisch betrachtet, 2 Tage
- Suizid und Suizidprävention in der Systemischen Beratung, 2 Tage

Kontinuität

Jeder Weiterbildungsgang wird von einer Kursleitung über den gesamten Zeitlauf begleitet. Diese Leitung ist Ansprechpartner*in vom Einführungstag bis zum Kolloquium. Sie ist für alle Fragen rund um die Organisation des Kurses als auch für individuelle, die Weiterbildung betreffende Anliegen erreichbar. Sofern nicht die Institutsleitung selbst die Kursleitung innehat, wird diese Person im engen Austausch mit der Institutsleitung stehen.

Die Teilnehmenden erfahren mit der Ausschreibung zum jeweiligen Weiterbildungsdurchgang, wer die Kursleitung übernimmt und welche Gastreferent*innen zu welchen Themen eingeladen sind. Ebenso wird im Vorfeld veröffentlicht, wer die Supervision übernehmen wird. Die Informationen zum jeweiligen Weiterbildungsdurchgang enthalten einen verbindlichen Zeit- und Themenplan. Informationen über die Lehrenden und Referent*innen sind zusätzlich über die Homepage des Instituts einsehbar.

Qualität

Das Institut mit seinen Lehrenden und Supervisor*innen ist den Ethikrichtlinien der DGSF e. V. verpflichtet.

Die Ethikrichtlinien werden den Teilnehmenden zu Beginn der Weiterbildung ausgehändigt. Sie sind Teil der Selbstreflexion während der Weiterbildung. Im Rahmen der beraterischen Profilentwicklung der Weiterbildungsteilnehmenden werden die Ethikrichtlinien vertiefend eingeführt und diskutiert.

Die Leitung des Instituts nimmt regelmäßig an den Qualitätszirkeln teil und schätzt darüber hinaus eine kollegiale Kooperation mit anderen Instituten sowie DGSF-Organen.

Partizipation /Evaluation

Die Fortbildungen werden neben dem persönlichen Austausch am Ende von Kurswochen und Seminartagen auch via eines (elektronischen) Evaluationsbogen, Z. B. EDKIMO ausgewertet. Die elektronische Auswertung wird nach der ersten Kurswoche, nach der vierten und letzten Kurswoche durchgeführt. Die einzelnen Themenseminare mit Gastlehrenden werden einzeln evaluiert. Die Ergebnisse werden den Teilnehmenden via Lernplattform und den zuständigen Lehrenden direkt zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind wichtig, um Angebote bedarfsorientiert gestalten und weiter entwickeln zu können.

Daneben ist es immer erwünscht und möglich sich an alle festen und freien Mitarbeitenden, die in das Weiterbildungsmanagement und an der inhaltliche Ausrichtung beteiligt sind, mit auch kritischen Rückmeldungen zu wenden: Institutsleitung, Verwaltung, Lehrende und Supervisor*innen. Dies ist sowohl im persönlichen Gespräch, per E-Mail als auch telefonisch möglich. Es wird angeregt, dass die Kursgruppen sich Sprecher*innen wählen, die die Gruppe vertreten können. Im Sinne einer Professionalisierung, wird es gewinnbringend sein, auch eine konträre Meinung für den gemeinsamen Lernprozess zur Verfügung zu stellen.

cambiat kooperiert mit Kompanera, einem Träger für diversityorientierte Beratung im psychosozialen und organisationalen Kontext (<https://www.kompanera.de/>). Alle Teilnehmenden können sich im Falle von Diskriminierungserleben im Rahmen der Weiterbildung und Seminare bei *cambiat* bei Kompanera Beratung in Anspruch nehmen. Die Beratung ist anonym und die Kosten werden von *cambiat* übernommen. Kompanera erklärt sich bereit ggf. Mediationsgespräche zwischen Teilnehmenden und den von *cambiat* involvierten Personen zu moderieren. Jährlich finden anonymisierte Auswertungsgespräche statt. *cambiat* möchte dies zur internen Weiterentwicklung nutzen.

cambiat möchte einen offenen Dialog mit den Teilnehmenden führen. Wenn Ideen, Wünsche und Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung oder kritische Rückmeldung an das Institut herangetragen werden, werden sich alle beteiligten Personen offen und mit Bereitschaft zur Reflexion für Gespräche und Austausch zur Verfügung stellen. Im Sinne einer systemisch orientierten lernenden Organisation sind dies wichtige, notwendige und erwünschte Auseinandersetzungen.

Praxisbezug der Lehrenden

Alle Lehrenden sind systemisch ausgebildet. Sie sind zum Teil seit Jahrzehnten als Systemiker*in tätig und auch innerhalb der DGSF aktiv (Fachgruppen, Arbeitsgruppen, Foren, einzelne Projekte, Vorstand, u. a.). Aus Sicht der Institutsleitung ist die Verzahnung von Theorie und Praxis wichtig. Aus diesem Grund wird Wert daraufgelegt, dass alle Lehrenden auch einen aktuellen Praxisbezug durch eigene, systemisch ausgerichtete Tätigkeit haben. Die Institutsleitung strebt an, dass mit die mit den Tätigkeiten der Lehrenden eine Mischung von relevanten Arbeitsfeldern abgebildet wird.

Folgende Arbeitsfelder (eine Auswahl) finden sich in der Zusammensetzung der aktuellen Lehrenden und Gastreferent*innen wieder:

- Ambulante und stationäre Jugendhilfe
- Ambulante Begleitung und Betreuung psychisch belasteter Menschen
- Tätigkeit in einer Kriseneinrichtung für Minderjährige
- Allgemeiner Sozialdienst (ASD / Jugendamt)
- Beratungsstelle für Schwangere
- Ehe-Lebens- und Familienberatungsstelle
- Mädchenberatungsstelle
- Suchtberatung und -therapie
- Seelsorge
- Koordination eines Familienzentrums
- Leitung einer Abteilung für Sozialraum-/Quartiersmanagement
- Traumafachberatung
- Frühe Hilfen
- Tätigkeit in einem Kreissaal
- Antirassismuarbeit
- Beratung in einer queeren Beratungsstelle
- Verschiedene Leitungstätigkeiten
- Supervisionstätigkeiten in verschiedenen Arbeitsfeldern
- Verschiedenen Fortbildungstätigkeiten
- Coaching
- Online-Beratung
- Prozessberatung für Organisationen
- Angestellte und freiberufliche Tätigkeiten
- U. a.

Auch bei der der Auswahl neuer Nachwuchs Lehrenden und Gastreferent*innen wird darauf geachtet werden, dass die Vielfalt der Erfahrungen, Lebensläufe und Expertisen weiter ergänzt und erweitert wird.

Veröffentlichungen der Lehrenden (eine Auswahl)

Tanja Kuhnert

Veröffentlichungen

Bücher

Leben in Hartz IV – Armut und Menschenwürde. Vandenhoeck und Rupprecht. 10/2017.

Systemische Therapie jenseits des Heilauftrags - Systemtherapeutische Perspektiven in der Sozialen Arbeit und verwandten Kontexten. Tanja Kuhnert (Hg.), Mathias Berg (Hg.) , Vandenhoeck und Rupprecht 8/ 2020.

Artikel

Begegnung als Dialog der Kulturen - oder was ich von Klient*innen lernen kann, KONTEXT 3/2012 (Tanja Kuhnert)

In Würde leben - Lebenswirklichkeiten für Menschen im Hartz IV-Bezug, KONTEXT 4/2014 (Tanja Kuhnert & Kathrin Stoll)

Menschen im Hartz IV Bezug - Psychosoziale Auswirkungen und Handlungsansätze für systemische Beratung. Michaela Herchenhan, Martina Kruse, Tanja Kuhnert.

Politik in der systemischen Lehre? KONTEXT 4/ 2018 (Tanja Kuhnert & Julia Strecker)

Beratung im Kontext Armut, Journal der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung Nordrhein-Westfalen e. V., 1/2019

Ein Zwischenruf aus dem DGSF Forum Gesellschaftspolitik! Einwurf zur Debatte um gesellschaftspolitische Perspektiven in der systemischen Community. ZSTB 3/2018 (Tanja Kuhnert).

Kooperationen

Das Institut *cambiat* möchte mit Trägern verschiedener Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen kooperieren. Das soll den Bezug der Fort- und Weiterbildungen zur Praxis fördern und die Ausrichtung der Fort- und Weiterbildungen auf den genauen Bedarf der dort Mitarbeitenden fördern. Ein Praxis-Theorie Austausch wird durch Fachtage und Fachabende befördert werden. *cambiat* strebt eine kontinuierliche Kooperation mit anderen Instituten sowohl im Qualitätszirkel als auch in gemeinsamen Veranstaltungen an.

Daneben möchte *cambiat* auch mit nicht explizit systemischen Trägern und Fortbildungsanbietern kooperieren, um durch Impulse und Anregungen von außen immer wieder in Bewegung zu kommen. Das fördert die Weiterentwicklung und sichert eine zeitgemäße Ausrichtung der Angebote.

Die Kooperationsgespräche sind gerade in Planung.

cambiat strebt eine Kooperation mit einer queeren Beratungsstelle, einem ambulanten Jugendhilfeträger und einem auf die Arbeit in der afrikanischen Community spezialisierten Träger an.

Projekte des Instituts

Systemische Online-Lehre (in Planung)

cambiat möchte eine attraktive und fundierte online Lehre anbieten und (weiter-) entwickeln. Dazu strebt das Institut ein Netzwerk von interessierten DGSF zertifizierten und anderen Instituten sowie

Einzelpersonen an. Ziel des Projektes ist es, Standards für eine gute, zeitgemäße und auf verschiedenen Lernbedürfnisse ausgerichtete (systemische) Online-Lehre zu entwickeln.

Die Weibliche Seite der Systemik

Bereits seit 2019 befindet sich die Institutsleitung Tanja Kuhnert in einem Kooperationsprojekt mit Nikola Siller: „Die weibliche Seite der Systemik“. Das Projekt hat zum Ziel die bisherige eher männerdominierte systemische Geschichtserzählung, um die Perspektive und Beiträge von Frauen zu erweitern und zu ergänzen. Diese Auseinandersetzung wird die Lehre im Institut cambiat sicherlich beeinflussen. Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der DGSF.

Umgang mit DGSF-Richtlinien

Das Institut richtet sich nach den Richtlinien der DGSF. Fehlzeiten in der Weiterbildung werden so beachtet, dass die Voraussetzungen zur Erlangung einer DGSF-Zertifizierung nicht gefährdet sind. Teilnehmende müssen bei fehlenden Unterrichtseinheiten, diese in anderen Kursen oder inhaltlich identischen Seminaren, nachholen.

Die Ethik-Richtlinien sind Grundlage des Handelns aller für das Institut Tätigen. Sie geben Orientierung im Miteinander und in der Aushandlung von Entscheidungen. Siehe auch unter Qualität zum Umgang in den Weiterbildungen.

DGSF Verankerung des Instituts

Alle Lehrenden sind DGSF zertifiziert oder im Zertifizierungsprozess. Einige Lehrende sind aktive DGSF Mitglieder im Verband

Tanja Kuhnert

Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der DGSF e. V. , ehemaliges Mitglied im Forum Gesellschaftspolitik, Gründerin und Mitglied der Fachgruppe Armut und Menschenwürde, Mitglied im Netzwerk für Freiberufler*innen, Mitglied im Netzwerk Diversität, Mitverfasserin der Broschüre Kinderschutz.

Dr. Julia Strecker

Gründerin und Sprecherin der Fachgruppe Seelsorge, ehemaliges Mitglied im Ethik-Rat, Mitglied im Forum Gesellschaftspolitik und der AG Kinderschutz.

Martina Nassenstein

Mitglied des Regionalen Rates, Sprecherin der Regionalgruppe Köln Bonn, Mitverfasserin der Broschüre Kinderschutz.

Renate Zwicker Pelzer

Ehemalige stellvertretende Vorsitzende der DGSF e. V., Beraterin des Vorstandes zu Fragen der Beratungsprofession,

Anne Valler Lichtenberg

Ehemalige stellvertretende Vorsitzende der DGSF e. V., Mitglied in der Fachgruppe Supervision und Coaching

Emily Engelhardt

Gründerin und Sprecherin der Fachgruppe Online-Beratung